

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 6. Oktober 1965

Blatt 2516

## Gleichenfeier für "Wohnbezirk" des neuen "Allgemeinen"

6. Oktober (RK) Am Montag, dem 11. Oktober, findet um 16 Uhr die Dachgleichenfeier für die im Rohbau fertiggestellten beiden Personalwohnhäuser und das Schwesterninternat des neuen Allgemeinen Krankenhauses statt. Die geladenen Gäste versammeln sich im Erdgeschoß der Schwesternschule. Die beiden Vorsitzenden des Spitzenausschusses, der Bundesminister für Unterricht Dr. Piffl-Perđević und der Wiener Landeshauptmann und Bürgermeister Marek, werden zu diesem Anlaß das Wort ergreifen. Für die an dem Baubeteiligten Firmen und ihrer Arbeiter werden Dr. Menzel und der Zentralbetriebsrat einer Baufirma sprechen. Auch die Vertreter des Bundesministeriums für Handel und Wiederaufbau und der Wiener Stadtbauamtsdirektion, die gemeinsam für den Bauausschuß federführend sind, werden anwesend sein. Im Anschluß an die Gleichenfeier ist eine Besichtigung der Großbaustelle unter fachkundiger Führung vorgesehen.

### Geehrte Redaktion!

Im Einvernehmen mit den Pressestellen der Bundesministerien für Handel und Wiederaufbau und für Unterricht laden wir Sie herzlich ein, zur Gleichenfeier im neuen Allgemeinen Krankenhaus am Montag, dem 11. Oktober, um 16 Uhr, Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden. Zufahrt erfolgt diesmal über das Spitalstor am Währinger Gürtel (beim Umspannwerk Michelbauern). Pressefotografen haben schon vor 16 Uhr Gelegenheit, Aufnahmen zu machen.

- - -

Jedes "Rendezvous in Wien" ist wichtig  
=====

Bgm. Marek begrüßte Gewerkschaftstag der öffentlichen Bediensteten

6. Oktober (RK) Heute vormittag bei der Eröffnung des 5. Gewerkschaftstages der öffentlichen Bediensteten im Konzerthaus hielt Bürgermeister Bruno Marek eine Begrüßungsansprache bei der er auf die große Bedeutung aller für die Öffentlichkeit wirkenden Bediensteten hinwies. Er sagte:

"Als Bürgermeister der österreichischen Bundeshauptstadt will ich Sie, verehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, herzlich willkommen heißen. In meiner noch nicht allzu langen Amtszeit hatte ich die Ehre, bereits zahlreiche große Kongresse und Tagungen im Namen der Stadtverwaltung und der Wiener Bevölkerung zu begrüßen. Es freut mich aber ganz besonders, diesen Kongreß zu begrüßen, bin ich doch seit nahezu 50 Jahren, seit meinem Eintritt in das Berufsleben, Mitglied der Gewerkschaft. Jedes derartige 'Rendezvous in Wien' ist wichtig für das Weiterkommen bei schwierigen Aufgaben, für die internationale Verständigung und - was mir als Bürgermeister stets am Herzen liegt - für die Herstellung immer neuer Freundschaftskontakte zu unserer Stadt.

Bei einem Gewerkschaftstag geht es aber um viel mehr, noch dazu bei dem der öffentlich Bediensteten. Da ich immer im Wirtschaftsleben gestanden bin und zugleich der Öffentlichkeit zu dienen habe, vermag ich auch abzuschätzen, welche wirtschaftliche, aber auch welche moralische Kraft in Ihnen vereinigt ist. Wenn ich bedenke, daß allein in Wien gegen 34.000 aktive und pensionierte Angehörige der Gewerkschaft der öffentlich Bediensteten leben, wozu die drei anderen Gewerkschaften der für die Öffentlichkeit wirkenden Bediensteten kommen - das sind 33.000 Eisenbahner, 22.000 bei der Post und fast 78.000 bei der Wiener Gemeinde - so sind das 167.000 Gehalts- oder Ruhegehaltsempfänger. Rechnet man die Familienangehörigen dazu, wobei man mindestens mit zwei oder zweieinhalb multiplizieren muß, so stellt sich heraus, daß allein in Wien

350.000 bis 400.000 Menschen ihren Lebensunterhalt von der öffentlichen Hand beziehen, das sind 20 bis 25 Prozent der Wiener Bevölkerung. Das bedeutet eine geballte Wirtschaftskraft und darüber hinaus eine große Armee von Menschen, die alle treu zur Republik stehen und damit beispielgebend sind für ihre Mitbürger. Es besteht daher kein Zweifel, daß die Gewerkschaft der öffentlich Bediensteten und ihre drei Brudergewerkschaften von eminenter Bedeutung sind und deshalb wünsche ich Ihrer Tagung, verehrte Damen und Herren, besten Erfolg.

Ihnen, sehr geehrte Kongreßteilnehmer aus den Bundesländern, wünsche ich auch persönlich einen angenehmen Aufenthalt und zwischen aller Arbeit auch einige Stunden der Muße, um die Schönheiten unserer Wienerstadt genießen zu können!"

- - -

Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung in dieser Woche  
=====

6. Oktober (RK) In dieser Woche findet folgende Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung statt:

Donnerstag, 7. Oktober:

17 Uhr, Margareten, Schönbrunner Straße 54, Festsaal.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"  
=====

6. Oktober (RK) Freitag, den 8. Oktober, Route 1 mit Verkehrsbaupark Schottentor, Assanierung Lichtental, Internationales Studentenheim, Volksheim "In der Krim", Ausflugsrestaurant Bellevue, Höhenstraße, Assanierung Alt-Ottakring, Müllverbrennung Flötzersteig und Spetterbrücke sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

## Gegenbesuch des Unterrichtsministers im Rathaus

=====

6. Oktober (RK) Heute vormittag stattete der Bundesminister für Unterricht, Dr. Piffl-Perčević, einen Besuch bei Bürgermeister Bruno Marek im Wiener Rathaus ab. Der Unterrichtsminister machte damit eine Gegenvisite, durch die er sich für den seinerzeitigen Antrittsbesuch des neugewählten Wiener Bürgermeisters bedanken wollte. Dr. Piffl-Perčević überbrachte Bürgermeister Marek einige Exemplare der vom Unterrichtsministerium herausgegebenen Festschrift "Wien und seine Universität - Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft", in der die Geschichte und die angestrebte zukünftige Entwicklung der Alma Mater Rudolphina dargestellt sind. Als Gegengabe überreichte Bürgermeister Marek dem Unterrichtsminister einen Abguß des ältesten Stadtsiegels von Wien.

- - -

Europäische Kommunalpolitiker im Wiener Rathaus  
=====

6. Oktober (RK) Heute und morgen, Donnerstag, tagt im Wiener Rathaus der sogenannte Verbindungsausschuß, der aus Vertretern des Internationalen Gemeindeverbandes (IGV) und des Rates der Gemeinden Europas (RGE) zusammengesetzt ist. Diese beiden Spitzenorganisationen für Kommunalpolitik in Europa haben den Verbindungsausschuß ins Leben gerufen, um darin gemeinsame Probleme zu behandeln. Die Wiener Tagung des Gremiums steht unter dem Vorsitz des Präsidenten des IGV, des belgischen Ministers Dr. Spincy, und des Präsidenten des RGE, des luxemburgischen Ministers Dr. Cravatte.

Die Mitglieder des Verbindungsausschusses waren heute mittags Gäste der Wiener Stadtverwaltung. In den Repräsentationsräumen des Rathauses wurden sie von Bürgermeister Marek in Anwesenheit der Stadträte Heller, Mandl, Pfoch sowie von Gemeinderat Dr. Maria Schaumayer und des Generalsekretärs des Österreichischen Städtebundes, Bundesrat Schweda, empfangen. Er hieß die Gäste im Namen des Stadtsenates herzlich willkommen und dankte dafür, daß wieder Wien als Ort für eine so wichtige Zusammenkunft gewählt worden ist. Er unterstrich die Bedeutung der Probleme, die hier beraten werden, wobei es um die Koordinierung von Bestrebungen geht, die alle darauf hinzielen, das Fundament für ein geeintes Europa zu schaffen. Wien ist für solche Beratungen besonders geeignet, weil es die entsprechende Atmosphäre besitzt. Wieder wird damit in diesen Tagen ein wertvoller Beitrag nicht nur für die Entwicklung der einzelnen Städte, sondern für ein geeintes Europa geleistet, das wir alle anstreben und das wir sicher auch erreichen werden.

Im Namen der Gäste dankte Minister Dr. Cravatte für den herzlichen Empfang in Wien. Er stellte fest, daß sich die beiden Verbände hier in Wien zum erstenmal im Rahmen einer ~~Konferenz~~ Konferenz zusammensetzen, um die Modalitäten einer Zu-

sammenarbeit zu beraten und nach einer gewissen Anlaufzeit zu erproben. In der Vergangenheit wurde oft nebeneinander und manchmal sogar gegeneinander gearbeitet. Seit einiger Zeit besteht aber ein Abkommen zur Koordinierung. Dieses Abkommen und die nunmehrige Zusammenkunft sind vor allem auf das Drängen unserer österreichischen Freunde hin zustandegekommen. Dafür besonders verdient gemacht haben sich der frühere Obmann des Österreichischen Städtebundes und jetzige Bundespräsident Jonas und Stadtrat Heller in seiner ehemaligen Funktion als Generalsekretär. Bei der in Wien herrschenden Atmosphäre werden die Beratungen der kommenden zwei Tage sicher zu einem guten Ende kommen.

- - -

Antrittsbesuch des Portugiesischen Botschafters  
=====

6. Oktober (RK) Der neue Botschafter Portugals in Wien, Almando Ramos de Paula Coelho, machte heute seinen Antrittsbesuch im Wiener Rathaus. Bürgermeister Marek überreichte dem Diplomaten einen Bildband über die Stadt Wien.

- - -

Städtische Musiklehranstalten sammeln für Hochwasseropfer  
=====

6. Oktober (RK) Die Lehrkräfte und Angestellten der Musiklehranstalten der Stadt Wien haben in Befolgung des Aufrufes von Bürgermeister Bruno Marek für die Opfer der Hochwasserkatastrophe 3.435 Schilling gesammelt und diesen Betrag auf das Spendenkonto der Bundesregierung überwiesen.

- - -

Den Hochwassero•pfern mu•ß "ernsthaft" geholfen werden  
=====

Gemeinde Wien gab Beispiel für wirksamen Spontaneinsatz

6. Oktober (RK) Die "Wochenpresse" vom 6. Oktober schreibt über eine Angelegenheit, die mit der Hochwasserkatastrophe in Zusammenhang steht. Dabei wird Bürgermeister Marek vorgeworfen, daß er eine von der Gattin des Finanzministers angeregte Wohltätigkeitsaktion von Ehefrau•h öffentlicher Mandatare nicht unterstütze. Wie Bürgermeister Marek der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, ist er der Überzeugung, daß bei einer nationalen Katastrophe, wie es dieses Hochwasser war, bei der Schäden im Ausmaß von mehreren Milliarden Schilling entstanden sind, nur durch eine generelle Maßnahme der Regierung geholfen werden kann. Die Ergebnisse von Wohltätigkeitsveranstaltungen können in einem solchen Fall materiell nur bedeutungslos sein und erwecken höchstens den falschen Eindruck, daß ohnehin viel geschieht. Den Hochwassero•pfern soll aber ernsthaft geholfen werden.

Wie sehr Bürgermeister Marek für eine wirkliche und unaufdringliche Hilfe bei diesem Hochwasser war, geht daraus hervor, daß er nach dem Eintreffen der ersten Alarmmeldungen spontan einen Katastropheneinsatz der Wiener Stadtverwaltung anordnete. Innerhalb weniger Stunden wurden aus Fahrzeugen und Geräten des städtischen Fuhrparks und der Feuerwehr der Stadt Wien ein Hilfskonvoi zusammengestellt und in Bewegung gesetzt. Er bestand aus 33 Lastkraftwagen, teilweise mit Anhängern, zwei Rüstwagen und einem Kranwagen samt allem dazugehörigen Personal. Später folgte noch ein Transport mit weiteren Brückenteilen. In pausenlosem Einsatz wurde zwei Wochen hindurch gearbeitet. Über Drau und Gail wurden vier befahrbare Brücken errichtet. Der Schwerpunkt des Einsatzes bestand aber im Wegräumen und Abtransport riesiger Geröllmassen. Dabei sind die Ladeflächen fast aller Lkws stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Sämtliche aufgelaufenen Kosten sowohl für die Verpflegung, Unterbringung und die Geldleistungen an das Personal wie auch die Kosten für Benzin, Reparaturen usw. wurden von der

Wiener Stadtverwaltung getragen. Soweit man die Ausgaben jetzt schon übersehen kann, betragen sie bereits mehr als eine Million Schilling.

Die Wiener Stadtverwaltung hat damit bewiesen, was wirkliche und rasche Hilfe ist. Mehrere herzliche Dankschreiben offizieller und privater Stellen sind aus Kärnten im Wiener Rathaus eingelangt. Wie die Bediensteten der Gemeinde Wien die Hilfsaktion aufgefaßt haben, geht am besten aus mehreren Artikeln Kärntner Zeitungen hervor. So sei lediglich die "Oberkärntner Zeitung" vom 24. September zitiert, in der es unter anderem heißt:

"Angestellte des Fuhrparkes der Stadtgemeinde Wien, die bereits seit 5. September im Einsatz stehen, haben in unermüdlicher Arbeit bereits zehntausende Kubikmeter Geröll entfernt. Der Arbeitstag dieser braven Männer beginnt schon um 6 Uhr und darn arbeiten sie mit Schubraupen und Lastwagen bis zum Einbruch der Dunkelheit."

Bürgermeister Marek wies abschließend darauf hin, daß er an die Wiener Bevölkerung eindringlich appelliert habe, die von der Bundesregierung eingeleitete Sammlung für die Hochwasserhilfe tatkräftig zu unterstützen.

- - -

Gesperrt bis 19.30 Uhr:

Festsaaalempfang für 20. Internationale Rot-Kreuz-Konferenz  
=====

Die Rede des Bürgermeisters

6. Oktober (RK) Heute abend gab Bürgermeister Bruno Marek für die Delegierten der 20. Internationalen Rot-Kreuz-Konferenz in Wien einen Empfang im Großen Festsaal des Rathauses. In seiner Begrüßungsansprache führte der Bürgermeister aus:

"Ich übertreibe nicht, wenn ich sage, daß es für mich als Bürgermeister der österreichischen Bundeshauptstadt nicht nur eine hohe Ehre, sondern auch eine ganz besondere Freude und ein persönliches Anliegen ist, die Delegierten der zwanzigsten Internationalen Rot-Kreuz-Konferenz herzlich willkommen zu heißen. Sie, meine Damen und Herren, haben Selbstlosigkeit, Uneigennützigkeit und Nächstenhilfe auf Ihre Fahne geschrieben, auf eine Fahne, die nun schon seit mehr als 100 Jahren als Symbol des Schutzes für alle hilflosen, schwachen, verwundeten oder von Katastrophen heimgesuchten Menschen gilt.

Grauensvolle Kriege und schwerste Erschütterungen sind seit dem Jahr 1897, dem Jahr, da Ihre Organisation hier in Wien ihre sechste Konferenz abhielt, über die Menschheit hereingebrochen. Das Zeichen des Roten Kreuzes blieb in all diesen dunklen Jahrzehnten Sinnbild des Trostes und der Zuversicht, letzte Hoffnung für alle Verzweifelten und eine Oase der Menschlichkeit im Strudel der erbarmungslosen Völkerschlachten.

Ich darf hier Delegierte aus 106 Ländern begrüßen, die in unserer Stadt über die künftige Entwicklung Ihrer segensreichen Organisation beraten und entscheiden. Besonders erfreulich ist es, daß auch Abgeordnete internationaler humanitärer Organisationen an diesem Kongreß teilnehmen. Wir sind glücklich darüber, daß Wien die festliche Kulisse und ein mildes Herbstklima für Ihre Tagung zur Verfügung stellen kann.

Ihr Kongreß erfreut sich bei der Wiener Bevölkerung, wie Sie feststellen konnten, ganz besonderer Publizität. Nicht nur deshalb, weil es unter Ihnen Delegierte gibt, deren Charme unwillkürlich aller Augen auf sich zieht, sondern auch deshalb, weil wir Wiener am eigenen Leib verspürt haben, was

es bedeutet, in Zeiten des Krieges und der Not Linderung und Hilfe zu erhalten. Für dieses für uns lebenswichtige Eingreifen möchte ich dem Internationalen Roten Kreuz vor diesem Forum auch den offiziellen Dank der Stadt Wien aussprechen. Das Österreichische Rote Kreuz war auch seinerseits stets zur Stelle, wenn es galt, irgendwo in der Welt Hilfe in der Not zu leisten. Es wird dies auch in Zukunft so halten.

Nun darf ich Ihnen noch, meine Damen und Herren, die besten Erfolge bei Ihrer verantwortungsvollen Arbeit hier in Wien wünschen. Ganz besonders würde ich mich auch freuen, wenn Sie darüber hinaus auch Zeit fänden, die Schönheiten und Sehenswürdigkeiten unserer Stadt kennen zu lernen und sich ihrer zauberhaften Atmosphäre hinzugeben. Seien Sie alle nochmals herzlich willkommen in unserer Stadt!"

- - -